

Kryptowährungen: die Zukunft des digitalen Geldes

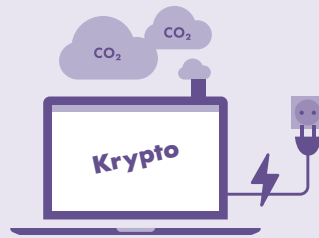
Kryptowährungen gewinnen als Wertanlage und Zahlungsmittel an Bedeutung. Von hohen Wertschwankungen über die sichere Aufbewahrung bis zur Nachhaltigkeit: Wer in Kryptogeld investieren möchte, sollte die Grundlagen kennen.

Geld, das nur digital existiert. Was für einige Menschen noch gewöhnungsbedürftig klingt, ist für andere längst eine spannende Anlagemöglichkeit. Sicher ist: Kryptowährungen haben sich in der Schweiz etabliert. Rund 17 Prozent der Schweizer Bevölkerung haben laut einer Studie der Denkfabrik E-foresight schon einmal in Kryptowährungen investiert. Doch was sind Kryptowährungen überhaupt? Kryptowährungen gehören zu den sogenannten Digital Assets. Das sind digitale Vermögenswerte, die nur elektronisch übertragen, gespeichert und gehandelt werden können. Im Gegensatz zu herkömmlichem Geld werden sie nicht durch Regierungen oder Zentralbanken in Umlauf gebracht, sondern durch Personen oder Gemeinschaften mittels Computernetzwerken auf Grundlage der Blockchain-Technologie generiert. Rund 10'000 Kryptowährungen werden bereits gehandelt. Die beiden bekanntesten sind Bitcoin und Ethereum.

Digitales Portemonnaie für die Zugangsdaten

Die Blockchain ist das technologische Fundament von Kryptowährungen. Dieses dezentrale Netzwerk funktioniert ähnlich wie ein Kassenbuch. Darin werden sämtliche Transaktionen und Kontostände in sogenannten Blöcken gespeichert, geprüft und verschlüsselt. Diese Blöcke werden miteinander elektronisch verkettet und können im Nachhinein nicht verändert oder gelöscht werden. Wer Kryptowährungen kauft, bewahrt die Zugangsdaten für das Geld meist in einem digitalen Portemonnaie auf, dem Wallet. Verliert man allerdings seinen persönlichen digitalen Schlüssel, ist das Geld für immer verloren. Eine Alternative dazu bieten auf die Verwahrung spezialisierte Kryptodienstleister oder Banken wie die TKB, welche den einfachen Handel mit Kryptowährungen sowie deren sichere Aufbewahrung anbieten. Das reduziert das Risiko von Verlust oder Diebstahl erheblich.

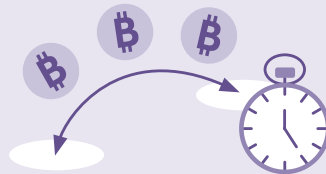
Kryptowährungen auf einen Blick



Energieverbrauch: Die Herstellung und Nutzung von Kryptowährungen, insbesondere von Bitcoin, ist energieintensiv. Das geht einher mit einem hohen CO₂-Ausstoss.



Diversifikation: Kryptowährungen sind unabhängig von anderen Vermögenswerten wie Aktien, Obligationen, traditionellen Währungen oder Immobilien. Sie können das Portfolio diversifizieren.



Schnelligkeit im Zahlungsverkehr: Ausland-Überweisungen in Kryptowährungen kommen innert Minuten ans Ziel. Banküberweisungen in ferne Länder können mehrere Arbeitstage benötigen.



Weltweite Zugänglichkeit: Mit Kryptowährungen ist es möglich, ohne Bankkonto Geld zu senden und zu empfangen. Das ist vor allem in Ländern von Vorteil, in denen Menschen nur eingeschränkten Zugang zu traditionellen Bankdienstleistungen haben.



Preisvolatilität: Kryptowährungen haben keinen klar definierbaren Wert, ihr Preis definiert sich nur durch Angebot und Nachfrage. Darum sind hohe Wertschwankungen möglich.



Hohe Renditechancen: Kryptowährungen können schnell an Wert gewinnen – aber auch verlieren.



Technische Risiken: Bewahrt man die Zugangsdaten für die Kryptowährung nicht bei einer Bank oder Kryptobörse auf, werden sie meist in einem digitalen Portemonnaie, dem Wallet, gespeichert. Verliert man den persönlichen digitalen Schlüssel dazu, ist das Geld unwiderruflich verloren.



Fehlende Regulierungen: Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Kryptowährungen sind von Land zu Land unterschiedlich. Das fordert Behörden, Unternehmen und Investoren.

«Unklar, wohin die Reise geht»



Andrea Luca Aerni, wie stark haben sich Kryptowährungen auf dem Schweizer Bankenplatz etabliert?

Sie sind nach wie vor in einer Nische – als Zahlungsmittel sowie so, aber auch als Anlage. Dass nun einige Schweizer Banken den Handel und die Verwahrung von Kryptowährungen anbieten, hat sie als Anlageinstrument in der öffentlichen Wahrnehmung aufgewertet. Ob man Kryptowährungen ins Anlageportfolio aufnehmen möchte, muss aber jede und jeder für sich selbst entscheiden. In einem sehr breit diversifizierten Portfolio können sie die Performance verbessern und damit die Rendite positiv beeinflussen. Aber: Man muss sich bewusst sein, dass mit hohen Gewinnchancen auch ein hohes Risiko einhergeht. Kryptowährungen sind sehr volatil und die Kurse können stark schwanken.

Welcher Anteil an Kryptowährungen in einem Portfolio ist vernünftig?

Es gilt die Faustregel: Man sollte nie mehr in Kryptowährungen investieren, als man im Falle eines Totalverlusts tragen könnte. Dieser Wert kann variieren. Wichtig ist, dass Anlegerinnen und Anleger gut informiert sind. Zum Beispiel über technische Risiken wie die sichere Verwahrung von Kryptowährungen – besonders, wenn man diese selbst verwalten möchte. Dies kann aber auch eine Bank übernehmen oder ein anderer vertrauenswürdiger Partner.

Welche weiteren Möglichkeiten neben Kryptowährungen bieten Blockchain-Anwendungen?

Die Blockchain-Technologie ermöglicht auch die Digitalisierung von Vermögenswerten wie beispielsweise Immobilien oder Kunst. Diese sogenannten Tokens lassen sich sehr klein stückeln. So kann man über die Tokenisierung auf der Blockchain auch nur einen Bruchteil eines teuren Gemäldes erwerben. Das senkt die Einstiegshürden für Investorinnen und Investoren und vergrössert den Markt für investierbare Vermögenswerte. Wohin die Reise insgesamt geht, ist aber noch unklar.

Andrea Luca Aerni ist als Policy Advisor Digital Finance bei der Schweizerischen Bankiersvereinigung (SBVg) für digitale Vermögenswerte und Währungen zuständig.

Mit Kryptogeld im Restaurant bezahlen

Kryptogeld kann man immer häufiger wie echtes Geld für Überweisungen oder Einkäufe verwenden – zum Beispiel in Onlineshops oder Restaurants. Im Kanton Zug, wo zahlreiche Krypto-Firmen ansässig sind, sowie in der Stadt Lugano ist es sogar möglich, die Steuerrechnung mit Bitcoin oder Ethereum zu bezahlen. Vor allem aber etablieren sich Kryptowährungen mehr und mehr als Anlageinstrument, das sich grundlegend von herkömmlichen Anlagen unterscheidet. Im Unterschied zu nationalen Währungen basiert ihr Wert nicht auf der Wirtschaftsleistung eines Landes oder anderen wirtschaftlichen Faktoren. Zudem haben sie anders als Aktien, Obligationen oder Immobilien auch keinen eigenen inneren Wert, der etwa auf Fundamentaldaten beruht. Zurückhaltend eingesetzt können sie das Portfolio somit diversifizieren.

Investition mit hohen Kursschwankungen

Was man aber wissen muss: Der Wert von Kryptowährungen kann stark schwanken. Besonders Bitcoin-Höhenflüge verleiten immer mehr Anlegerinnen und Anleger dazu, in Kryptowährungen zu investieren. Sie müssen sich aber bewusst sein, dass ihr Wert genauso schnell wieder sinken kann. Zudem verbraucht die Blockchain-Technologie viel Strom, wobei der Bedarf je nach Kryptowährung stark variiert. Bitcoin-Transaktionen etwa haben einen grossen CO₂-Fussabdruck. Auch das ist ein Faktor, der bei der Entscheidung für oder gegen Kryptowährungen miteinbezogen werden muss.

Bitcoin und Ethereum auch bei der TKB

Kundinnen und Kunden der Thurgauer Kantonalbank (TKB) können seit September 2024 in Kryptowährungen investieren. Die Bank bietet den Kauf und Verkauf sowie die Verwahrung der Währungen Bitcoin und Ethereum an. Das neue Angebot wurde in Kooperation mit der Zürcher Kantonalbank entwickelt.



tkb.ch/kryptowaehrungen